

**Zeitschrift:** Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein  
**Band:** 9 (1947)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Dr Holzer  
**Autor:** Reinhart, Josef  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-860613>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hielt, ob er nicht auch zu Burg gefangen worden sei und ob er nicht von vierzig Schwarzbuben der Obrist sei, stritt er es ab und versicherte, er habe niemals gestohlen und sei nie mit Schwarzbuben gewandelt.

Fest steht also, dass «Schwarzbub» ein Name von sehr ominöser Bedeutung war, und es ist kaum wahrscheinlich, dass der gleiche Name ohne böswillige oder zum mindesten schalkhafte Absicht der Bevölkerung einer Gegend hätte beigelegt werden können. Vielleicht hatte er schon anfangs des 19. Jahrhunderts, wo er auf die Bevölkerung übertragen wurde, viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren und war mehr ein Uebername als ein Schimpf. Um 1830 wurde er mit den schwarzen Kleidern in Zusammenhang gebracht, entweder weil man seinen ursprünglichen Sinn nicht mehr verstand, oder weil man dessen Sinn bewusst, aus politischen Absichten heraus, umbog. Heute hat er seinen anfänglichen üblen Beigeschmack völlig verloren, und die Schwarzbuben führen ihm mit Stolz.

## Dr Holzer.

Von Josef Reinhart.

Dr Holzer goht dr Waldwäg uus;  
Er het sys Tagwärc h to.  
Er het die dürre Tanne gsuecht,  
Die grüne loht er stoh.

Dr Mönschewald uus schlycht dr Tod;  
Dä luegt so bleich und chalt.  
Er schücht kei Wäg, kei finstri Nacht;  
Er findet jung und alt.

Und jede weiss: Er chunnt emol,  
Ob früecher oder spot.  
Me gspürt sy Ote neumewo,  
Wenn d'Sunnen abegoht.

Und chuuchet di dr Oten ah  
Chalt us em Toteland —  
Gsehsch nit? 's wott Eine mit dr cho!  
Er het e warmi Hand!